

Die CO₂-Fasten-Aktion 2019

Was 2017 als ein Selbstversuch von rund 25 Klimaschutzbeauftragten aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg begann und 2018 mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit in die zweite Runde ging, startet auch 2019 wieder durch: Der Versuch, während der Fastenzeit im Alltag möglichst wenige CO₂-Emissionen zu verursachen.

Was ist neu?

In 2019 wird vieles anders, einfacher, lustiger und vielfältiger: So wird es vierzig verschiedene Tages-Herausforderungen zum CO₂-Fasten geben, für jeden Tag der Fastenzeit eine. Jede beschreibt eine kleine Herausforderung zum CO₂-Sparen für den aktuellen Tag. Ob Verzicht auf das Auto, ob klimafreundliche Ernährung oder plastikfreies Einkaufen – jeder Tag wird anders, und für jede/n ist etwas dabei.

Hashtag: #co2challenge

Die Teilnehmer können die Kommentarfunktion dieser Website und ihre social media Kanäle nutzen, um Ihre Erlebnisse, Erfolge und Hürden bei ihren CO₂-Challenges zu teilen.

Sei dabei! Checkliste ausdrucken und mitmachen!

Jeder kann an den Aufgaben teilnehmen und erhält einen Punkt für jede erfüllte Tages-Challenge. Maximal sind also 40 Punkte zu erreichen. Auf einer Checkliste kann jeder den persönlichen Erfolg messen und am Ende auswerten, wie gut er/sie abgeschnitten hat. Ziel der gesamten Challenge ist es also, möglichst viele Anregungen zum Klimaschutz auszuprobieren und diese am besten auch nach der Fastenzeit beizubehalten.

Hier Checkliste ausdrucken: [Checkliste-CO₂-Challenge-2019](#)

Wir freuen uns auf alle, die die Herausforderung annehmen, und über rege Diskussionen auf dem Blog! Start ist der Aschermittwoch, den 6.3.2019, der erste Tag der Fastenzeit. Die Aschermittwochs-Challenge wird am Vortag, also am 5.3.2019 veröffentlicht.

Lebensstil prägt Klimaschutz

Umfangreiches technisches Potenzial zum Klimaschutz ist vorhanden. Elektrogeräte werden immer sparsamer im Verbrauch, Häuser immer besser gedämmt. Das ist gut so. Dennoch steigt trotz verbesserter Effizienz der Endenergieverbrauch in manchen Lebensbereichen an. Der Grund ist der sogenannte Rebound-Effekt. Einsparungen werden durch unseren Lebensstil und steigende Komfortansprüche zunichte gemacht. Wir besitzen immer mehr Elektrogeräte, vor allem in der Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik, die Wohnfläche pro Person ist statistisch deutlich höher als vor einigen Jahrzehnten, der Fleischkonsum steigt.

In einer Konsumgesellschaft ist ein klimafreundlicher Lebensstil nur dann zu erreichen, wenn zusätzlich zum Ausbau der erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz auch grundsätzliche Fragen von Lebenswandel, Konsumorientierung und Werten thematisiert werden. Mit diesen Fragen wollen wir uns während des CO₂-Fastens an ganz alltagsnah auseinandersetzen.